

Unsere tierischen Mitbewohner rund um Haus und Hof



Bachstelze mit
Nistmaterial
© Leo/Fokus-Natur

**ARTEN
FIBEL**

Band 13



Starenschwarm am Abendhimmel © Pröhl/Fokus-Natur

Am Fenster lehn ich

Theodor Storm

Am Fenster lehn ich, müd verwacht.
Da ruft es so weithin durch die Nacht. –
Hoch oben hinter Wolkenflug
Hinschwimmt ein Wandervogelzug.

Sie fahren dahin mit hellem Schrei
Hoch unter den Sternen in Lüften frei.
Sie sehn von fern den Frühling blühn,
Wild rauschen sie über die Lande hin.

O Herz, was ist's denn, das dich hält?
Flieg mit, hoch über der schönen Welt!
Dem wilden Schwarm gesell dich zu;
Vielleicht siehst auch den Frühling du!

Dann gib noch einmal aus Herzensdrang
Einen Laut, ein Lied, wie es einstens klang!

Liebe Natur- und Vogelfreunde

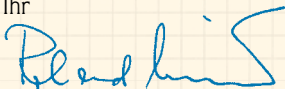
Haben Sie sich schon einmal gefragt, wer da eigentlich unter dem Dach Ihres Wohnhauses lebt und dort Nischen und kleine Hohlräume als sicheren Schlaf- und Nistplatz oder als Bruthöhle und ungestörten Lebensraum nutzt? Damit Sie die heimlichen Untermieter und faszinierenden Flugakrobaten rund um Haus und Hof besser kennenlernen, habe ich Ihnen heute als besonderes Geschenk unsere kompakte tierische „Mitbewohner-Artenfibel“ beigelegt.



Starenversammlung © FotoNatur

Unsere exklusiven und beliebten Artenfibeln stellen wir in streng limitierter Auflage zu geringen Kosten, aber mit viel Herzblut und Passion für engagierte Tierfreunde wie Sie her! Darin erfahren Sie Interessantes und Wissenswertes zu einigen ausgewählten „Gebäude bewohnenden Tierarten“ und was Sie und wir alle tun können, um ihnen ein schützendes Dach über dem Kopf zu sichern. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und spannende Momente beim Beobachten Ihrer „tierischen Mitbewohner“ am und um Ihr Wohnhaus und bei Spaziergängen in Ihrer Siedlung.

Ihr



Roland Tischbier

Vorstandsvorsitzender

- | | |
|------------------------------|---|
| 3 Am Fenster lehn ich | 17 Zwergfledermaus |
| 7 Hausrotschwanz | 18 Wissenswertes |
| 9 Bachstelze | 21 Artenschutzturm Dörtendorf |
| 11 Mehlschwalbe | 23 Artenschutzturm Nobitz |
| 13 Mauersegler | 25 Artenschutzturm Völlinghausen |
| 15 Haussperling | 27 Artenschutzturm Boudersath |



Hausrotschwanz-Männchen © Leo/Fokus-Natur

Hausrotschwanz

Phoenicurus ochruros

Brutzeit Mai bis Juli, oftmals 2 Jahresbruten.

Nest/Gelege Baut napfförmiges Nest aus Moos und Halmen in halbdunklen Mauernischen, auf Balken und in Halbhöhlen, pro Gelege 4 bis 6 Eier.

Nahrung Ein typischer Ansitzjäger. Er fliegt und springt von höherer Sitzwarte aus (Dachfirst, Regenrinne, Bretterstapel) nach Fluginsekten, Spinnen und Käfern.

Lebensraum Ursprünglich ein Bewohner von felsigen Landschaften, hat er nun zunehmend unsere Gebäude in Städten und Dörfern als Ersatzfelsen besiedelt, noch weit verbreitet in Europa.

Stimme Ruf hart und ratternd „TSIT“, „TÄK-TÄK“ und knirschende, gequetschte Laute meist vom Dachfirst bis zum Dunkelwerden.

Zugvogel, der inzwischen in milden Ortslagen und in älteren großen Gehöften vereinzelt im Winter schon bei uns bleibt und das Gebäude-Innere von Ställen, Scheunen und Schuppen zur Insektenjagd nutzt.



Bachstelze

Motacilla alba

Brutzeit April bis August, 2 bis 3 Jahresbruten.

Nest/Gelege Baut Nest aus Moos und Halmen in schattigen Mauernischen und in Halbhöhlen, pro Gelege 5 bis 6 Eier.

Nahrung Sucht den freien Boden, auch Wegflächen, kurzgemähte Wiesen, Dachflächen und Uferbereiche nach Fluginsekten und kleinen Spinnen ab.

Lebensraum Fühlt sich überall wohl, wo offene Flächen sind: z.B. auf Parkflächen, Hausdächern, Mauerkronen, kurzgemähten Wiesen und an steinigen Flussufern.

Stimme Kurzer Ruf „TSCHRIP“ oder „ZWIEWIT“, der bei Erregung in härtere Rufe wie „TISSIK“ oder „TSCHIWIET“ übergeht.

Zugvogel, der vereinzelt beginnt, in klimabegünstigten wärmeren Regionen und Flusstälern die Wintermonate bei uns zu verbringen.



Mehlschwalbe

ROTE LISTE
bedroht

Delichon urbica

Brutzeit April bis August,
2, seltener auch 3 Jahresbruten.

Nest/Gelege Baut aus feuchter lehm- und tonhaltiger Erde an rauen Außenwänden unter Dächern Kugelnester mit einem seitlichen Einschlupfloch, pro Gelege 4 bis 5 Eier.

Nahrung Fängt Insekten und driftende Spinnen im Flug teils hoch in der Luft.

Lebensraum Gebäude in Dörfern und ländlich strukturierten Siedlungen, braucht Zugang zu flachen Wasserstellen.

Stimme Kurzer Ruf „PRRIT“ oder „TSCHRRIT“. Der Gesang besteht aus einer zwitschernden Improvisation ähnlicher Laute.

Zugvogel, der ab Anfang April an seinen Neststandort bei uns zurückkehrt. Mehlschwalben-Nester stehen ganzjährig unter Schutz, der Mehlschwalben-Brutbestand bricht wegen Nistplatz-, Nistmaterial- und Insektenmangel zunehmend ein.



Mauersegler © Leo/Fokus-Natur

Mauersegler

Apus apus

Brutzeit Mai bis Juli, 1 Jahresbrut.

Nest/Gelege Nutzt als Brutplatz nur frei anzufliegende Mauernischen, Mauerspaltten und Einschlupfe unter dem Dach ab 8 m Höhe, Kolonie-Brüter, baut Speichelnest, pro Gelege 1 bis 2 Eier.

Nahrung Ausschließlich im schnellen Flug gefangene Fluginsekten und schwebende Spinnen.

Lebensraum Verbringt sein gesamtes Leben in der Luft, dort schläft und paart er sich auch. Er kommt nur zur Brutzeit für max. 4 Monate nach Mitteleuropa.

Stimme Fliegt oft in Trupps. Die einzelnen Segler halten untereinander mit lauten, schrillen wiederholten „SRllll, SllRRR“-Rufen engen Kontakt.

Er ist der wahre Meister der Lüfte: Mit seinen langen, sichelförmigen Flügeln legt er pro Jahr bis zu 180.000 km Flugstrecke zurück – das sind während seines Seglerlebens bis zu 2 Millionen Flugkilometer!



Haussperling

ROTE LISTE
Vorwarnliste

Passer domesticus

Brutzeit April bis August, 1 bis 3 Jahresbruten.

Nest/Gelege Umfangreiches Kugelnest in Mauer-
nischen und Hohlräumen unter dem Dach, pro
Gelege 4 bis 7 Eier. Nutzt auch Nistkästen.

Nahrung Sämereien, aber auch Beeren, Knospen
und Insekten aller Art, findet sich im Winter gern
an gut gefüllten Futterstellen ein.

Lebensraum Gebäude bewohnender, gesellig
lebender Singvogel in Stadt, Dorf und Siedlungs-
raum.

Stimme Mit seinen kurzen Rufen wie „TSCHIP“
oder „TSCHELPH“ tauscht er sich unermüdlich mit
seinen Artgenossen aus.

Die geselligen „Spatzen“ sind Kolonie- und Höhlen-
brüter und wohnen gern „unter unserem Dach“. Selbst diese anpassungsfähige Vogelart leidet zunehmend unter menschenverursachten Lebensraumveränderungen, die ihnen das Leben immer schwerer machen.



Zwergfledermaus

Pipistrellus pipistrellus

Trag- und Aufzuchtzeit Alle Fledermausarten sind Säugetiere, die Zwergfledermausweibchen gebären nach langem Winterschlaf erst im Mai/Juni 1 bis 2 Junge und bilden mit Artgenossinnen sogenannte Wochenstuben.

Lebensraum Ganzjährig im Siedlungsraum und an Waldrändern, in Europa noch weit verbreitet.

Nahrung Ausschließlich Insekten; die Beutetiere, Fluginsekten und Käfer, werden überwiegend im Flug gefangen, ganz gelegentlich auch am Boden.

Stimme Fledermaus-Rufe sind für das menschliche Ohr nicht hörbar, da sie im Ultraschallbereich liegen.

Die ortstreuen Spaltenbewohner sind störungsempfindlich und nehmen Fassadenflachkästen an Hauswänden und Artenschutzgebäuden gerne an. Hier können sie ungestört Unterschlupf finden und ihre Jungen zur Welt bringen. Ihre natürlichen Ruheplätze, Sommer- und Winterquartiere und Nahrungsquellen gehen anhaltend verloren.

Wissenswertes

Ein europaweites Artenschutzproblem

Aus Unwissen, Gedankenlosigkeit, oftmals falsch verstandenem Ordnungssinn und mangelnder Toleranz zerstören wir Menschen den bis zu 50 verschiedenen „Gebäude bewohnenden Wildtierarten“ immer öfter ihr Dach über dem Kopf. Hausumbauten, Dachsanierungen und die gesetzlich geforderten Wärmedämmmaßnahmen vernichten jedes Jahr hunderttausende Nistplätze, Brutstätten und Tagesverstecke unserer deshalb zunehmend bedrohten „tierischen Mitbewohner“. Immer mehr Gebäude bewohnende Arten der Vogel-, Säugetier- und Insektenwelt landen zwangsläufig auf der „Roten Liste“ – einer Art „Sterbeliste der Artenvielfalt“.

Praktische Lösungsansätze

Die Einhaltung der EU-weiten und nationalen Verpflichtungen zum Klimaschutz in Form von energieeinsparenden Hausumbauten und alternativer Energiegewinnung und der zugleich immer

dringlicher werdende Artenschutz an Gebäuden sind mit gutem und konstruktivem Willen aller Zuständigen und Verantwortlichen ein leicht lösbarer Konflikt:

1. Bei energetischen Gebäudesanierungs- und Umbauarbeiten die bestehenden Nist- und Lebensstätten erhalten, zerstörte wiederherstellen oder durch geeignete Nistkästen und Bruthöhlen ersetzen: Nur so sichern wir „Gebäude bewohnenden Wildtierarten“ langfristig ihren spezifischen Lebensraum.

2. Den Bau von Artenschutzgebäuden fördern: Mit jedem Artenschutzturm schaffen wir für bis zu 50 Wildtierarten geeignete Nistplätze, Bruthöhlen, Ruheplätze, Tagesverstecke sowie Sommer- und Winterquartiere. Farbige Informationstafeln an den Artenschutztürmen und -Gebäuden bieten interessierten Menschen ein hohes Maß an Naturerlebnis und Wissensvermittlung. Unsere inzwischen schon 33 Artenschutzgebäude sind nachhaltige und sichere regionale Rettungsinseln für zunehmend bedrohte Wildtierarten.

Vertiefende Informationen erhalten Sie auch auf www.stiftung-pro-artenvielfalt.org auf der Projekt-Seite „Artenschutzgebäude“.



Artenschutzstation Dörtendorf

Standort Dörtendorf 14A,
07950 Zeulenroda-Triebes, Thüringen.

Vornutzung Gebäude Filterwasser-Aufbereitung.

Umbaukosten 45.000 Euro inkl. Grundstückskauf.

Fertigstellung 2015.

Brutpaare 2020 Turmfalke (1), Dohle (30), Star (9),
Feldsperling (14), Bachstelze (1), Hausrotschwanz
(1), Andere (11). Gesamt (67).

Besonderheiten Nach achtmonatiger Rück- und Um-
bauzeit des zum Abriss geplanten Gebäudes der ehe-
maligen Filterwasser-Aufbereitungsanlage Dörtendorf,
einschließlich eines Grundstücksteils mit einer Fläche
von ca. 1,6 Hektar, wurden die ökologischen Voraus-
setzungen für diese einzigartige Artenschutzstation
in Ostthüringen, zugleich Europas größtes Arten-
schutzgebäude, geschaffen. Das beherbergt heute die
größte Dohlen-Brutkolonie in Ostthüringen. Auf dem
stiftungseigenen Grundstück wurden inzwischen mehr
als 1.000 heimische beerentragende Wildsträucher
und Laubbäume gepflanzt.



Artenschutzurm
Nobitz

Fledermaus-
Winterquartier

Artenschutzzentrum Nobitz

Standort Niederleuptener Straße 2a, 04603 Nobitz, Thüringen.

Vornutzung Trafostation, Pumpenhaus mit unterirdischem Trinkwasserspeicher.

Umbaukosten 44.800 Euro.

Fertigstellung 2010.

Brutpaare 2020 Turmfalke (1), Schleiereule (2), Mehlschwalbe (4), Rauchschwalbe (2), Star (2), Haussperling (4), Feldsperling (4), Bachstelze (1), Hausrotschwanz (1). Gesamt (21).

Besonderheiten Der Artenschutzturm mit separatem Schwalbenhaus und unterirdischem Fledermaus-Winterquartier verfügt über 60 eingebaute Nisthilfen, Verstecke & Quartiere für: Turmfalke, Schleiereule, Dohle, Star, Mauersegler, Mehlschwalbe, Rauchschwalbe, Hausrotschwanz, Bachstelze, Haus- und Feldsperlinge, Grauschnäpper, 4-5 Fledermausarten (Sommer- und Winterquartiere), ein wandgroßes Solitärbiene-Hotel sowie ein Kleingewässer für Lurche/Amphibien/Reptilien.



Artenschutzurm Völlinghausen © SPA

Artenschutzurm Völlinghausen

Standort Heideweg 1-4, 59597 Erwitte,
Nordrhein-Westfalen.

Vornutzung Trafostation.

Umbaukosten 28.000 Euro.

Fertigstellung 2013.

Brutpaare 2020 Turmfalke (1), Schleiereule (1),
Star (6), Haussperling (2), Feldsperling (6),
Hausrotschwanz (1), Andere (3). Gesamt (20).

Besonderheiten Die Doppeldachkonstruktion des
denkmalgeschützten Turmes (Pagoden-Dachform)
hat uns erlaubt, hinter die umlaufenden Stirnbretter
mehr als 30 Nisthöhlen einzubauen. Aus Denkmal-
schutz-Gründen durften wir nur wenige und sehr
kleine Arten-Informationstafeln anbringen! Auch der
Einbau von Nisthöhlen in die Turmwände wurde uns
nicht gestattet. Die Umbau-Mehrkosten wegen der
Denkmalschutz-Auflagen wurden von dem Energie-
versorger finanziert.



Artenschutzurm Boudersath © SPA

Artenschutzurm Bouderath

Standort Hardtstraße 14-16, 53947 Nettersheim, Nordrhein-Westfalen.

Vornutzung Trafostation.

Umbaukosten 18.500 Euro.

Fertigstellung 2012.

Brutpaare 2020 Turmfalke (1), Dohle (1), Mauersegler (2), Mehlschwalbe (16), Star (6), Haussperling (2), Feldsperling (8), Bachstelze (1), Hausrotschwanz (1). Gesamt (38).

Besonderheiten Diese stillgelegte Trafoturmstation mit Schwerlast-Fundament und bis zu 0,8 m dicken Wänden zur statischen Gebäude-Sicherung wegen der früher extrem langen frei hängenden Stromleitungen in alle vier Himmelsrichtungen verfügt inzwischen über Bruthöhlen, Brutplätze, Nischen, Tagesverstecke sowie Sommer- und Winterquartiere für bis zu 50 bedrohte Tierarten. Die zentrale Lage in Ortsmitte ist für die Gebäude bewohnende Tierwelt und auch für Vogelbeobachter ein wahres Artenparadies.

Stand: Februar 2021

verantwortlich i.S.d.P.: Roland Tischbier

 **Stiftung Pro Artenvielfalt**[®]

Foundation Pro Biodiversity

Meisenstraße 65 · D-33607 Bielefeld

Telefon: 0521 2997-883, Fax: 0521 2997-885

Spendenkonto: BIC PBNKDEFF (Postbank Hannover)

IBAN DE47 2501 0030 0905 9063 07

www.stiftung-pro-artenvielfalt.org